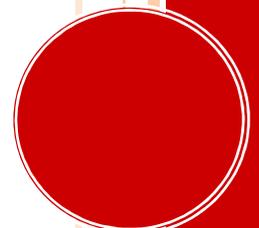


**Jahresbericht
2015**

des

**Behindertenbeirates
der Stadt Wetzlar**

**gemäß § 2 Nr. 4
der Satzung über die
Bildung und Aufgaben
eines Behindertenbeirates
der Stadt Wetzlar
vom 23.05.2012**



Impressum

Herausgeber und Gestaltung:

Magistrat der Stadt Wetzlar
Geschäftsstelle Behindertenbeirat
Frau Verena Schröder
Ernst-Leitz-Straße 30
35578 Wetzlar
20. Februar 2016

STADT WETZLAR



1. Einleitung

2. Aufgaben und Befugnisse

3. Mitglieder - Bildung und Zusammensetzung

4. Arbeitsergebnisse 2015

- 4.1 Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe „Bauvorhaben“
 - 4.1.1 Anfertigung eines Orientierungsplanes nach einem Konzept der Deutsche Blindenstudienanstalt (Blista)
 - 4.1.2 Umbau des Leitzplatzes
 - 4.1.3 Verkehrserschließung zur Ansiedelung des Möbelhauses IKEA
 - 4.1.4 Umbau Zufahrt Globus Handelshof/ Industriestraße in Wetzlar-Dutenhofen
 - 4.1.5 Behindertenparkplätze an der Bahnhof-Nordseite
 - 4.1.6 Instandsetzungsmaßnahmen Hauser Gasse
 - 4.1.7 Bushaltestellen
 - 4.1.8 Taktile Wege Kreishaus
 - 4.1.9 Baumaßnahme in Wetzlar-Hermannstein, Blasbacher Straße
- 4.2 Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe „Bauvorhaben/Stadtführer“
 - 4.2.1 Stadtplan für Blinde und Sehbehinderte
- 4.3 Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe „Museum“

5. Veranstaltungen

- 5.1 Tag der Begegnung am 09.05.2015
Junge Arbeit e.V. lud zum inklusiven Begegnungstag

6. Vorträge

- 6.1 Vorstellung des Museumskonzeptes durch Frau Baetz
- 6.2 Vorstellung des Quit-Projektes (Qualifizierung und individuelles Training für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung) durch Frau Scheuermann
- 6.3 Stellungnahme zur Anfrage des Beirates zur Parkplatzsituation in der Arnsburger Gasse, Entwicklung Altenzentrum und Zugang zum Viseum durch Herrn Seipp (WWG)
- 6.4 Vortrag über den „integrativen Kindergarten“ der Lebenshilfe durch Frau Stein
- 6.5 Vorstellung des Altenzentrums durch Herrn Michael Jahn, Heimleiter
- 6.6 Vortrag von Herrn Jochum (DRK) zum Hausnotruf für Gehörlose

7. Anträge

8. Abgabe von Mandaten / Wahl Nachrücker

9. Fazit

Anlagen

1. Einleitung

Der Behindertenbeirat der Stadt Wetzlar wurde im Jahre 2012 eingerichtet. Er ist Ansprechpartner für Betroffene und kann Hilfe bei behinderungsspezifischen Fragen geben. Der Beirat ist zudem „Ratgeber“ für die Hauptorgane der Stadt und steht diesen mit den verschiedenen Arbeitsgruppen fachlich beratend zur Seite. Zugleich ist er bestrebt, den Gedanken der Inklusion auf kommunaler Ebene umzusetzen. Er setzt sich zudem für die Selbstbestimmung und Eigenständigkeit von Menschen mit Behinderungen ein.

Darunter ist zum Beispiel die behindertengerechte Gestaltung öffentlich zugänglicher Gebäude, Planungen im Verkehrs- und Baubereich, die Integration von Behinderten in Kindertagesstätten und Schulen, die Schaffung von behindertengerechtem Wohnraum, die Planung von Behinderteneinrichtungen und die Entwicklung von Konzepten zur Behindertenhilfe zu verstehen.

Der Behindertenbeirat tagt mindestens einmal im Quartal in öffentlicher Sitzung und erstattet der Stadtverordnetenversammlung jährlich einen Bericht über seine Arbeit. Er hat gegenüber dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung in Angelegenheiten, die zu seinem Aufgabengebiet gehören, ein Antragsrecht.

Im Behindertenbeirat sind Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen vertreten.

2. Aufgaben und Befugnisse

Die Aufgaben und Befugnisse wie z. B. das Antragsrecht sind in der Satzung beschrieben und umfassen u a.

- Gestaltung einer barrierefreien Umwelt (räumlich und kommunikativ)
- barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Verkehrsräume sowie der Freizeitstätten und Anlagen
- Planungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs
- Unterstützung bei der Schaffung barrierefreien Wohnraums
- Planungen und Konzeptionsentwicklungen im Bereich der Behindertenhilfe.

3. Mitglieder - Bildung und Zusammensetzung

Der Behindertenbeirat besteht aus 18 stimmberechtigten Mitgliedern. Ihm gehören an:

- das für das Sozialwesen zuständige hauptamtliche Mitglied des Magistrats
- je ein Mitglied der in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Fraktionen
- zwölf in der Behindertenarbeit erfahrene Personen

Mitglieder und Stellvertreter des Behindertenbeirates der Stadt Wetzlar (Stand: 31.12.2015)

1. Sozialdezernent, Oberbürgermeister **Manfred Wagner**
2. Stadtverordneter **Karl-Heinz Kinkler** (SPD-Fraktion)
Vertreterin **Andrea Volk**
3. Stadtverordneter **Dennis Schneiderat** (CDU-Fraktion)
Vertreterin **Petra Weiß**
4. Stadtverordnete **Krimhilde Tacke** (B 90/Die Grünen-Fraktion)
Vertreterin **Gudrun Borchers**
5. Stadtverordnete **Christa Lefèvre** (FW-Fraktion)
Vertreter **Dr. Andreas Viertelhausen**
6. Stadtverordneter **Thomas Schermuly** (FDP-Fraktion)
Vertreterin **Angelika Kunkel**
7. **Bärbel Keiner 1. Vorsitzende** (Sozialverband VdK)
Vertreter **René Feth**
8. **Doris Schöner** (Arbeiterwohlfahrt)
9. **Branko Vilic** (Caritasverband)
10. **Franziska Erb-Bibo** (Diakonisches Werk)
Vertreterin **Anette Stoll**
11. **Dr. Ingrid Knell** (Deutsches Rotes Kreuz)
Vertreter **Reiner Grün**
12. **Denise Müller** (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband)
13. **Heidrun Teßmer** (Sachkundige Einwohnerin)
Vertreter **Oliver Hebgen**
14. **Gertraud Haas** (Sachkundige Einwohnerin)
Vertreter **Joachim Nieth**
15. **Dr. Mustapha Ouertani** (Sachkundiger Einwohner)
Vertreter **Klaus Schäfer** (vormals Ulrike Agel)
16. **Petra Müller** (Sachkundige Einwohnerin)
Vertreter **Roland Würfel**

17. **Walter Enders** (Sachkundiger Einwohner)
Vertreterin **Dagmar Kern**

18. **Monika Scheuermann** (Sachkundige Einwohnerin)
Vertreterin **Barbara Bender**

Für die AWO, den Caritasverband und den Dt. Paritätischen Wohlfahrtsverband sind derzeit keine Stellvertreter benannt.

Herr Ditmar Schneider, Leiter des Sozialamtes der Stadt Wetzlar, und Frau Verena Schröder, Geschäftsführerin des Behindertenbeirates, sind als Teilnehmer der Verwaltung regelmäßig bei den Sitzungen vertreten.

Außerdem nimmt Frau Ulrike Agel, die als Behindertenbeauftragte mit halber Stelle zur Verfügung steht, regelmäßig teil.

Die Sitzungen des Behindertenbeirates fanden im Jahre 2015 an folgenden Terminen statt:

24.02.2015

12.05.2015

22.09.2015

17.11.2015.

Arbeitsgruppen:

Seit Bestehen des Behindertenbeirates haben sich die Mitglieder in themenbezogenen Arbeitsgruppen zusammengefunden. Im Jahre 2015 fanden insgesamt sechs Sitzungen dieser verschiedenen Arbeitsgruppen statt.

Folgende Arbeitsgruppen sind derzeit aktiv:

AG „Bauvorhaben“:

Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit Baumaßnahmen in der Stadt Wetzlar hinsichtlich Barrierefreiheit und hindernisfreier Mobilität. Schon in der Planungsphase arbeitet sie mit den jeweiligen Bauämtern zusammen.

AG „Bauvorhaben/Stadtführer“:

Die erweiterte Arbeitsgruppe „Bauvorhaben/Stadtführer“ beschäftigt sich mit der Erstellung der Broschüre „Barrierefreies Wetzlar“. Sie prüft den Inhalt kultureller Angebote, wie z. B. Stadt- und Museumsführungen für Gehörlose oder Blinde, Führungen in Gebärdensprache oder in einfacher Sprache für Hörgeschädigte und Gehörlose.

AG „Museum“:

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, ein Konzept zur Barrierefreiheit und Inklusion für die Wetzlarer Museen und für Ausstellungen zu erstellen. Bereits vorhandene Barrieren sollen abgebaut und neue vermieden werden.

4. Arbeitsergebnisse 2015

4.1 Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe „Bauvorhaben“

Die Beratungen über die Planung und Umsetzung von Bau-
maßnahmen in der Stadt Wetzlar fanden in der AG
„Bauvorhaben“ statt.

Die AG „Bauvorhaben“ traf sich im Jahre 2015 zu drei Sitzungen
und zwar am

10.03.2015

21.04.2015

14.10.2015.

Hier war ein Schwerpunkt für das Jahr 2015 die Fortführung der
Liste „Querungen/Absenkungen“ von Straßen und die Um-
setzung der Maßnahmen im Stadtgebiet Wetzlar.

*Der Ausbau des Überganges in Wetzlar-Niedergirmes
Naunheimer Straße sowie der Ausbau der Route Solmser
Weg/Altstadt wurden 2015 abgeschlossen.*

Im Rahmen der Sitzungen des Behindertenbeirates wurden im
Jahr 2015 folgende Themenschwerpunkte behandelt:

4.1.1 Anfertigung eines Orientierungsplanes nach einem Konzept der Deutschen Blindenstudien- anstalt (Blista)

Die Deutsche Blindenstudienanstalt (Blista) in Marburg ist eine,
auf die speziellen Bedürfnisse von blinden und sehbehinderten
Menschen ausgerichtete Bildungseinrichtung, die verschiedene
Schul- und Berufsabschlüsse anbietet. Außerdem stellt sie

taktile Medien her; darunter versteht man tastbare Abbildungen unterschiedlichster Thematik.

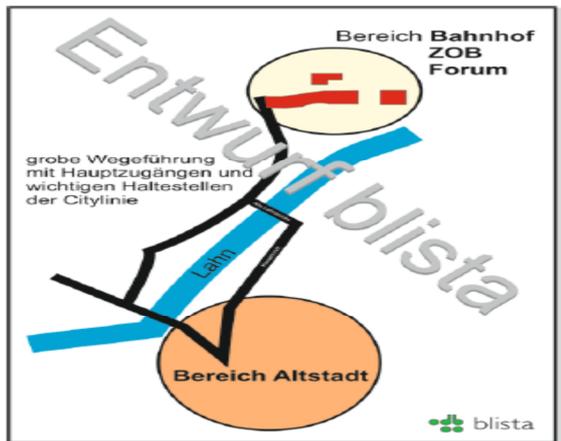
In der AG „Bauvorhaben“ wurde ein Konzeptentwurf der Blista Marburg zur besseren Orientierung für Blinde im Stadtgebiet vorgestellt.



Die zuerst angedachte Erstellung eines abstrahierten, detailarmen Übersichtsmodells erschien nicht geeignet.

Ebenfalls für eine kurzfristige Verwirklichung verworfen wurde die Anfertigung eines Folienplanes. Ein Folienplan nur für den Altstadtbereich hätte eine Ausgangsgröße von 70 cm x 100 cm, und müsste in mehrere Einzelblätter zerteilt werden, um die Handhabung zu gewährleisten und dann im Gesamtpaket als variable Mappe/Broschüre angeboten werden. An der Möglichkeit sich auch als Sehbehinderter oder Blinder vielfältig über das Internet zu informieren wird parallel gearbeitet. Langfristig ist auch an ein App-Angebot gedacht. Ebenfalls wird kontinuierlich an der barrierefreien Gestaltung der Museen und weiterer touristisch interessanter Einrichtungen durch die Fachämter in Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat gearbeitet.

Die Arbeitsgruppe entschied sich, der Anfertigung eines Orientierungsplanes des Busbahnhofes erste Priorität einzuräumen. In einem zweiten Schritt könnte ein Altstadtmodell im Bereich des Domplatzes aufgestellt werden.



Der Beirat stimmte dem Vorschlag der AG „Bauvorhaben“ in der Sitzung am 12.05.2015 einstimmig zu.

Er wurde an den Magistrat weitergeleitet.

Im November 2015 wurde der Auftrag an die Blindenstudienanstalt Marburg erteilt.

Die Umsetzung soll in 2016 erfolgen.

4.1.2 Umbau des Leitzplatzes

Die Pläne zum Umbau des Leitzplatzes wurden in der AG „Bauvorhaben“ besprochen und im Beirat vorgestellt. Herr Erbe vom Tiefbauamt der Stadt Wetzlar erläuterte die Pläne zum Umbau.

Die Abbiegespur in der Ernst-Leitz-Straße in Richtung Schützenstraße wird einspurig. Die geplante Querung vom Karl-Kellner-Ring zur Ernst-Leitz-Straße wird mit einer zweigriffigen Anlage (gelb/rot) versehen werden.

Die Unterführung wird vorerst weiter zur Verfügung stehen, lediglich der Treppenaufgang Richtung Schützenstraße wird geschlossen. Baubeginn war für Juli 2015 angesetzt.

Die Haltestelle Leitzplatz/Altstadt wird umgebaut und mit Kasseler Borden versehen. Es werden dort vier Bushaltestellen entstehen, davon eine Bedarfshaltestelle für Touristen-Busse. Während des Umbaus sind provisorische Haltestellen eingerichtet.

Zum Jahresende 2015 waren die Umbaumaßnahmen weitgehend abgeschlossen.

4.1.3 Verkehrserschließung zur Ansiedelung des Möbelhauses IKEA

Das Konzept der barrierefreien Verkehrserschließung zur Ansiedelung des Möbelhauses IKEA wurde ebenfalls in der AG „Bauvorhaben“ vorgestellt und besprochen. In der ersten Sitzung im Jahre 2016 wird Herr Erbe, zuständiger Mitarbeiter des Tiefbauamtes, das Konzept dann dem gesamten Beirat erörtern.

4.1.4 Umbau Zufahrt Globus Handelshof/ Industriestraße in Wetzlar-Dutenhofen

In der ersten Sitzung im Jahre 2015 gab die AG die Zustimmung für den Querungsausbau in Wetzlar-Dutenhofen im Bereich Wellergasse/Industriestraße.

Der Behindertenbeirat schloss sich der Empfehlung der AG und dem Wunsch des Ortsbeirates Wetzlar-Dutenhofen an und befürwortete ausdrücklich den Bau einer barrierefreien Querung

der Industriestraße (Zufahrt zum Globus Handelshof von der Wellergasse kommend).

Der gegenwärtig erkennbare Fußgängerstrom rechtfertigt die Maßnahme. Herr Erbe (Tiefbauamt) führte aus, dass dafür ein kompletter Umbau der Lichtsignalanlage erforderlich ist.

Es soll eine behindertengerechte Fußgängerquerung vom Aldi zum Globus Handelshof geschaffen werden. Im Zuge der Bau-
maßnahme wird eine weitere Absenkung des Bürgersteig-
bordes zum Parkplatz des Globus Handelshofs angelegt.

Die Maßnahme (Straßenbau) befindet sich derzeit in der Ausschreibung. Die Umbaumaßnahmen zu den Veränderungen an der Lichtsignalanlage sind bereits in Auftrag gegeben.

Die Umsetzung soll im Frühjahr (März/April) 2016 erfolgen.

In unterschiedlichen Zusammensetzungen fanden auch mehrere Ortstermine statt.

4.1.5 Behindertenparkplätze an der Bahnhof- Nordseite

Am 23.02.2015 fand ein Pressetermin mit der Behindertenbeauftragten Frau Agel und Vertretern des Beirates hinsichtlich der Parkplätze am Wetzlarer Bahnhof statt.

Hier wurden zehn Park & Ride Parkplätze für Autofahrer mit Behindertenparkausweis an der Nordseite des Wetzlarer Bahnhofes eingerichtet.

Die Mitglieder der AG sprachen sich für eine stärkere Bewerbung dieser Parkplätze aus, da sie bisher noch zu wenig bekannt sind und genutzt werden.



4.1.6 Instandsetzungsmaßnahmen Hauser Gasse

Die AG Teilnehmer informierten sich über die Möglichkeit einer taktilen Wegeführung im Fahrbahnbereich Parkplatz Hauser Gasse, die aufgrund notwendiger Ausbesserungsarbeiten bewirkt wurde.

Bei dieser Gelegenheit wird am Ende des Bürgersteiges zur Lahninsel, am Beginn der Freifläche, ein Aufmerksamkeitsfeld und Rillenplatten verlegt. Ein weiteres Aufmerksamkeitsfeld wird sich nach Abschluss der Bauarbeiten vor der Zwack'schen Lahninsel befinden. Die Leitlinien führen zur bereits vorhandenen Rinne, die weiterführend als Leitlinie genutzt werden kann.

Dem hierzu vorliegenden Plan wurde zugestimmt

4.1.7 Bushaltestellen

Alle neun Haltestellen, die auf der Prioritätenliste für 2015 vorrangig waren, wurden bis Ende des Jahres fertig gestellt. Die Bushaltestelle Rathaus wurde ebenfalls ausgebaut.



Eine neue Bushaltestelle fürs Krankenhaus: v.l. Karin Rücker (Tiefbauamt), Manfred Schieche (Nahverkehrsorganisation), Dirk Protzner (Baufirma Jost), Hatice Özdemir (Baufirma Özdemir), Oberbürgermeister Manfred Wagner, Bärbel Keiner (Behindertenbeirat), Markus Heller (Leiter Tiefbauamt), Ulrike Agel (Behindertenbeauftragte der Stadt), Manfred Schwarz (Tiefbauamt), Baudezernent Harald Semler.

Die AG „Bauvorhaben“ wird sich auch weiterhin mit der Prioritätenliste Bushaltestellen beschäftigen. Die Stadt Wetzlar beabsichtigt, langfristig sämtliche Bushaltestellen barrierefrei auszubauen - sofern es das Umfeld zulässt.

4.1.8 Taktile Wege Kreishaus

Die AG „Bauvorhaben“ befasste sich weiterhin mit den Planungen „Taktile Wege Kreishaus-Neubau“.

Es wurden einige Fragen formuliert und Anregungen für eine andere taktile Wegeführung auf dem Parkplatz an die Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises weitergeleitet.

In Absprache mit dem zuständigen Architekturbüro wurden die vorgeschlagenen Änderungen zwischenzeitlich ausgeführt.

4.1.9 Baumaßnahme Wetzlar- Hermannstein, Blasbacher Straße

In Wetzlar-Hermannstein wurde in der Blasbacher Straße (Nähe Schule) eine barrierefrei Querung mit Bedarfsampel installiert.

4.2 Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe „Bauvorhaben/ Stadtführer“

Die AG „Bauvorhaben/Stadtführer“ kam im Jahr 2015 zu drei Sitzung zusammen und zwar am

09.02.2015

15.06.2015

30.11.2015.

4.2.1 Stadtplan für Blinde und Sehbehinderte

Das Konzept "Wetzlar erleben" liegt inzwischen vor und wird in der ersten Sitzung des Behindertenbeirates, am 23.02.2016, besprochen.

4.3 Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe „Museum“

Die AG „Museum“ wurde im August 2014 gegründet und begann mit der Begehung der Wetzlarer Museen durch Mitglieder des Behindertenbeirates gemeinsam mit Frau Dr. Eichler, Museumsleitung, und Frau Baetz, Fachkraft für

Barrierefreiheit. Ziel war es, das Angebot für Behinderte auszubauen.

Die Aufgabenstellung für 2015 lautete, ein persönliches Vermittlungsangebot für die Museen auszuarbeiten.

Dieses Konzept wurde inzwischen mit Hilfe der Förderung durch Mittel aus der „Modellregion Inklusion“ des Lahn-Dill-Kreises fertig gestellt. Es wurde im Beirat vorgestellt und beraten.

5. Veranstaltungen

5.1 Tag der Begegnung am 09.05.2015 Junge Arbeit e.V. lud zum inklusiven Begegnungstag

Begegnungen schaffen, miteinander statt übereinander reden: Das war das Ziel des diesjährigen 5. Mai, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Denn wenn Menschen mit und ohne Behinderung sich näher kennen lernen, spielen Unsicherheiten und Vorurteile meist keine Rolle mehr.

6. Vorträge

6.1 Vorstellung des Museumskonzeptes durch Frau Baetz

Im August 2014 wurde im Rahmen der Umsetzung der „Modellregion Inklusion“, Lahn-Dill-Kreis, das Projekt *„Erstellung eines Grobkonzeptes »Das inklusive Museum«* für die fünf Museen der Stadt Wetzlar (Jerusalemhaus, Lottehaus, Stadt-

und Industriemuseum, Reichskammergerichtsmuseum und die Sammlung Lemmers-Danforth)“ initiiert.

In der ersten Sitzung des Behindertenbeirates am 24.02.2015 stellte Frau Uschi Baetz ihren Konzeptansatz mit dem Titel:

Das inklusive Museum – Ein Konzeptansatz zur barrierefreien Gestaltung der Museen der Stadt Wetzlar



Jerusalemhaus

in Form einer PowerPoint-Präsentation vor.

Frau Baetz verfügt über viel Erfahrung als Begleiterin von Menschen mit Behinderungen u. a. als freie Museumspädagogin.

Sie wies darauf hin, dass die eigentliche Umsetzung samt Überlegungen zur Auswahl geeigneter Dienstleister bzw. Anbieter sowie die Finanzierung nun der Stadt Wetzlar obliege. Die Realisierung sollte möglichst in Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat bzw. mit Vertretern von Betroffenenverbänden erfolgen.

Frau Dezernentin Kornmann erklärte dazu, dass es bereits Führungen in Gebärdensprache gebe, was in erster Linie ein Verdienst von Herrn Oberbürgermeister Wagner sei. Viele Anregungen könnten kurzfristig umgesetzt werden, soweit die finanziellen Möglichkeiten, u. a. im Rahmen der „Modellregion Inklusion“, vorhanden seien.

In der Sitzung am 17.11.2015 berichtete Frau Baetz über die Fortschritte hinsichtlich der Umsetzung der Maßnahmen und erläuterte ihre Ideen in Form einer PowerPoint-Präsentation mit dem Titel:

Das inklusive Museum II - Konzepte zur persönlichen Kunst- und Kulturvermittlung in den Museen der Stadt Wetzlar

Angesprochen wurden u. a. folgende Themen:

- ❖ Auswahl der Museen: Barrierefreie Zugänglichkeit und zukünftige Umbaumaßnahmen
- ❖ Museumspädagogische Angebote für Menschen mit Behinderung – zum derzeitigen Stand
- ❖ Konzepte für die persönliche Kunst- und Kulturvermittlung: Themen und Hilfsmittel.

Frau Dr. Eichler, Leiterin der Städtischen Museen, berichtete über die Umsetzung verschiedener Maßnahmen, die seitens der Städtischen Museen 2015 erledigt wurden bzw. erfolgt sind:

- Abgrenzung der Stufenkanten in den Gebäuden
(z.Zt. läuft noch eine Testphase verschiedener Klebestreifen; bis zum Ende des Jahres soll der am besten geeignete Streifen an den Stufenkanten angebracht sein.)
- Anbringung von Kontraststreifen an den Glastüren (erfolgt)
- Einweisung der Mitarbeiter in die Gegensprechanlage Behinderteneingang Palais Papius (erfolgt)
- Überarbeitete Beschilderung des Behinderteneingangs Palais Papius ist in Arbeit und wird bis Ende des Jahres montiert.

Herr Oberbürgermeister Wagner lobte die bereits umgesetzten Maßnahmen in den Museen, das Konzept für die bauliche Gestaltung und die Ausarbeitung der inhaltlichen Gestaltung von Frau Baetz. Es soll zeitnah einen gemeinsamen Termin mit den Bauämtern und Frau Dezernentin Kornmann geben, bei dem eine Priorisierung der Maßnahmen vorgenommen werden soll.

Die Umsetzung des Konzeptes wird der Zusammenarbeit über Dezernatsgrenzen hinweg bedürfen.



Lottehaus

6.2 Vorstellung des QuiT- Projektes (Qualifizierung und individuelles Training für Menschen mit einer psychischen Beein- trächtigung) durch Frau Scheuermann

Frau Scheuermann ist Regionalleiterin des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft (BWHW) für die Standorte in Wetzlar. Sie erläuterte kurz die Entstehung und den Werdegang des Projektes, welches Qualifizierung und individuelles Training zur beruflichen Integration für psychisch beeinträchtigte Menschen beinhaltet. In Wetzlar werden deutschlandweit die meisten Reha-Projekte vom BWHW betreut.

Herr Deyer, regionaler Reha-Verantwortlicher beim BWHW am Standort Wetzlar, stellte das Projekt dann ausführlich in der Sitzung am 12.05.2015 dem Beirat vor. Er erklärte, dass die Zahl der psychischen Erkrankungen stetig zunimmt. Dies sei u. a. bedingt durch steigende berufliche und gesellschaftliche Anforderungen und persönliche Probleme.

Das Angebot QuiT richtet sich an behinderte, schwerbehinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, die ihren Beruf nicht mehr ausüben können. Durch QuiT werden sie auf Ihrem Weg zurück in die Erwerbstätigkeit unterstützt. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Genehmigung des zuständigen Reha-Kostenträgers (z. B. Rentenversicherung Bund, Berufsgenossenschaften, SGB II-Träger, etc.).

Herr Deyer erläuterte die verschiedenen Trainingsphasen des Projektes.

In einer mehrwöchigen Einstiegsphase wird die Grundlage für die berufliche Neuorientierung festgelegt und in der sich anschließenden Praxisphase steht die Arbeitserprobung in verschiedenen Berufsfeldern im Vordergrund. Diese dauert in der Regel acht Wochen.

Nach Beendigung der Maßnahme können die Teilnehmer dann wieder in Arbeit vermittelt werden. Erfahrungsgemäß können jedoch nicht alle Vermittelten ihre Tätigkeit auch dauerhaft ausüben. Hier kann dann nochmals eine Reha vom Rententräger finanziert werden.

Im Anschluss an seinen Vortrag stellte Herr Deyer ausführliches Informationsmaterial zum Thema QuiT Projekt und Angebote zur Beruflichen Integration zur Verfügung.

6.3 Stellungnahme zur Anfrage des Beirates zur Parkplatzsituation in der Arnsburger Gasse und Zugang zum Viseum durch Herrn Seipp (WWG)

In der 11. Sitzung am 12.05.2015 informierte Herr Harald Seipp, Geschäftsführer der Wetzlarer Wohnungsgesellschaft (WWG) und des Altenzentrums über Maßnahmen der Wohnungsgesellschaft zur Verbesserung der Barrierefreiheit in deren Einrichtungen. Er beantwortete auch einige Fragen aus dem Beirat.

Der Beirat wollte hinsichtlich der Parkplatzsituation in der Arnsburger Gasse im Hinterhof/Abfahrt Tiefgarage wissen, ob die dort vorhandene Stehle verschoben werden könne. Herr Seipp erklärte, dass dies nicht möglich sei, da sie dort, aus verkehrstechnischer Sicht, am günstigsten platziert sei.

Die im Hof ausgewiesenen drei Parkplätze für Behinderte seien seinerzeit falsch ausgeschildert worden, da sie eigentlich zur dortigen Wohnanlage gehören und für Zulieferer, Pflegedienst o.ä. vorgesehen sind. Eine entsprechende neue Ausschilderung wird noch erfolgen.

Der Beirat wies hinsichtlich des Zugangs zum Viseum darauf hin, dass die Inhaber der Pizzeria am Kornmarkt den rollstuhlgerechten Zugang zum Lokal mit Aufstellern blockieren. Herr Oberbürgermeister Wagner regte daraufhin an, dass die Betreiber der Pizzeria gebeten werden, den ebenerdigen Zugang zum Lokal nach Möglichkeit frei zu halten. Herr Seipp hat dies in seiner Eigenschaft als Verpächter (WWG) aufgenommen.

Ein Zugang zum Viseum durch das Lokal über den gemeinsam nutzbaren Sanitärbereich war nie vorgesehen - weder für Fußgänger noch für Rollstuhlfahrer.

Er würde sich mit Blick auf die unterschiedlichen Öffnungszeiten auch nicht verlässlich realisieren lassen.

Die Problematik soll im Hinblick auf die Umsetzung des Projekts „Inklusives Museum“ nochmals mit behandelt werden. Im Zuge der Diskussion über Stellplätze für Behinderte in der Altstadt sollen die Zugangsmöglichkeiten Museen/Viseum nochmals überprüft werden.

6.4 Vortrag über den „integrativen Kindergarten“ der Lebenshilfe durch Frau Stein

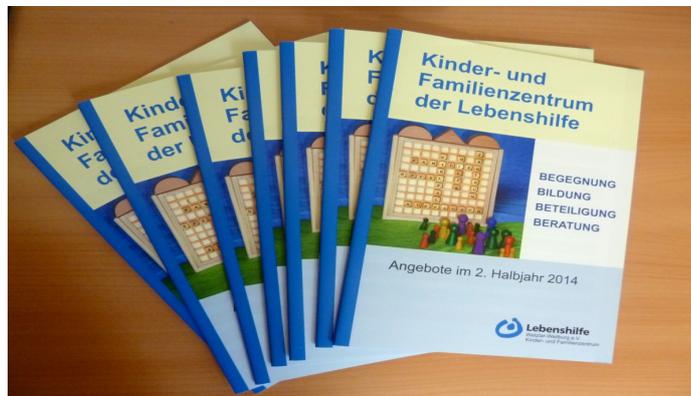
Frau Gabriele Stein ist Bereichsleiterin „Kinder“ im Kinder- und Familienzentrum der Lebenshilfe und hielt in der Sitzung am 22.09.2015 einen Vortrag über den „Integrativen Kindergarten“.

Frau Stein ist derzeit für folgende Bereiche zuständig:

- Frühförderstelle Wetzlar
- Kinder- und Familienzentrum der Stadt Wetzlar
- Peter-Härtling Schule in Wetzlar
- Frühförderstelle Weilburg
- Kindertagesstätte mit Schwerpunkt Integration in Weilburg.

Sie stellte den „Integrativen Kindergarten“ der Lebenshilfe in Form einer Power Point Präsentation vor.

Das Kinder- und Familienzentrum der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg e.V. bietet Kindern im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt ganzheitliche Betreuung, Bildung und Förderung.



Im Rahmen der Frühförderung werden hier im Raum Wetzlar 192 Kinder betreut. In der Kindertagesstätte der Stadt Wetzlar sind es 25 behinderte und 62 nichtbehinderte Kinder. Die Angebote reichen von optimalen räumlichen Bedingungen über Bewegungsangebote bis zur individuellen Betreuung und Förderung auch für die Kleinsten. Der Kindergarten befindet sich in der Röntgenstraße.

Auch ein neues Schulkonzept für Kinder mit und ohne Behinderung wird von der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg e.V. in der Peter-Härtling-Schule in Wetzlar umgesetzt.

Dadurch findet eine konsequente Weiterentwicklung der integrativen Erziehung und Förderung vom Kindergarten bis ins Grundschulalter statt. Außerdem finden Willkommensbesuche bei jungen Eltern statt, um diesen von Anfang an Beratung und Unterstützung anzubieten. Dies erfolgt auf der Basis einer vertraglichen Regelung mit der Stadt (Rahmenkonzept Frühe Hilfen).

Es gibt ein neues Hessisches Kinderförderungsgesetz (KiföG). Dieses verschärft die Situation im integrativen Kindergarten, da

es in vielen Bereichen nicht kompatibel ist mit der „Rahmenvereinbarung Integration“.

Herr Oberbürgermeister Wagner ergänzte den Vortrag mit einigen Zahlen:

Die Stadt Wetzlar unterhält 14 eigene Tagesstätten und 15 Tagesstätten, die freien Trägern (meistens Kirchen) angehören, jedoch seitens der Stadt mit 85% - 90% mitfinanziert werden.

Etwa 10,5 Millionen Euro wendet die Stadt für die Kindertagesbetreuung nach Abzug von KiföG-Mitteln und Elternbeiträgen aus allgemeinen Deckungsmitteln auf.

Die „Rahmenvereinbarung Integration“ wird dazu führen, dass ein zusätzlicher Stellenbedarf entstehen kann. Dies wird eine große Herausforderung.

6.5 Vorstellung des Altenzentrums der Stadt Wetzlar durch Herrn Michael Jahn, Heimleitung

Am 22.09.2015 fand die 12. Sitzung des Behindertenbeirates im Altenzentrum der Stadt Wetzlar statt. Dies nahm man zum Anlass, sich näher mit dieser Einrichtung zu befassen.

Der Heimleiter des Altenzentrums, Herr Michael Jahn, stellte die Einrichtung anhand einer PowerPoint Präsentation vor.

Das Altenzentrum der Stadt Wetzlar befindet sich in der Pariser Gasse 3 und ist eine eigenständige Einrichtung der Stadt Wetzlar. Es versteht sich als modernes Dienstleistungsunternehmen, das die Erhaltung und Förderung der Lebensqualität älterer und/oder pflegebedürftiger Menschen zum Ziel hat. Es wurde in den letzten Jahren umfassend renoviert.

Es soll hier für ältere Menschen ein behaglicher Ruhesitz für das Alter geschaffen werden, ohne ihnen das Gefühl zu vermitteln, in unserer aktiven Gesellschaft zu einer Randgruppe zu gehören. Integration, Kommunikation und die Zusicherung einer umfassenden Pflege bei Bedürftigkeit stehen im Vordergrund.



Insgesamt verteilen sich 149 Plätze auf vier Etagen und Wohnbereiche. Die Belegung der Wohnbereiche gestaltet sich quer durch alle Pflegestufen. Sechs Kurzzeitpflegeplätze sind ebenfalls vorhanden. Ein Wohnbereich im Altenzentrum ist speziell für *Demenzranke* vorgesehen.

Ein weiteres Ziel ist es, auch *gehörlosen* Senioren ein Zuhause zu bieten. Die Schulung von Mitarbeitern in Gebärdensprache hat begonnen und im Bereich der zusätzlichen Betreuungskräfte ist eine Mitarbeiterin beschäftigt, die die Gebärdensprache beherrscht und selbst unterrichtet. Zudem wird die Rufanlage mit einer Blitzfunktion erweitert. Die ersten Bewohner können nun einziehen.

Herr Seipp, Geschäftsführer des Altenzentrums und der Wetzlarer Wohnungsgesellschaft (WWG) gab anschließend einen Überblick zum erfolgten Umbau des Gebäudes, der in diesem Umfang und in so kurzer Zeit nur durch die Übernahme der Einrichtung in Erbbaurecht durch die WWG möglich war.

6.6 Vortrag von Herrn Jochum, Deutsches Rotes Kreuz (DRK), zum Hausnotruf für Gehörlose

Herr Erik Jochum, Mitarbeiter des DRK Wetzlar, hielt in der Sitzung am 17.11.2015 einen Vortrag über den Hausnotruf für Gehörlose.

Er blickte kurz zurück auf die Entstehung des klassischen Hausnotrufes, der aus einer Idee vor 30 Jahren hervorgegangen ist und erklärte die Funktion.

Die Vorteile des Hausnotrufs:

- ❖ Sicherheit zu Hause, in jeder Situation
- ❖ die Selbstständigkeit bleibt bewahrt
- ❖ schnelle Hilfe rund um die Uhr
- ❖ ein vertrauter Ansprechpartner
- ❖ einfache und sichere Handhabung
- ❖ einfache Installation.

Jeder Teilnehmer erhält eine Teilnehmerstation und einen Funk-sender, der direkt am Körper getragen wird. Durch eine direkte Verbindung zur Hausnotrufzentrale kann im Bedarfsfall Hilfe angefordert werden. Die Teilnehmerstation ist an das Telefon angeschlossen und dadurch wird der Kontakt zum Teilnehmer hergestellt.

Bei Gehörlosen besteht diese Möglichkeit in der Regel nicht. Hier wird der Kontakt für Gehörlose durch eine Blitzleuchte sichtbar.

Die Hausnotruf-Anlage für Gehörlose besteht aus:

- *Teilnehmerstation*
- *wasserdichten Funksendern*
- *Blitzleuchte.*

7. Anträge

Im Jahr 2015 wurden im Behindertenbeirat keine Anträge gestellt.

8. Abgabe von Mandaten / Wahl Nachrücker

Im Jahr 2015 wurden keine Mandate abgegeben.

9. Fazit

Wann immer Menschen in ihrem Alltag auf Hindernisse stoßen, bleibt ihnen die volle Teilhabe an der Gesellschaft verwehrt – und damit gleiche Chancen und ein selbstbestimmtes Leben. Alle Aspekte des Lebens müssen so gestaltet sein, dass sie auch von Menschen mit dauerhaften körperlichen, seelischen, kognitiven oder Sinnesbeeinträchtigungen genutzt werden können.

Die Zusammenarbeit des Behindertenbeirates mit den unterschiedlichen Stellen und Ämtern in der Stadtverwaltung gestaltet sich von Anfang an hervorragend.

Dies ist an der Planung und Durchführung der einzelnen Projekte erkennbar und nicht zuletzt den verschiedenen Arbeitsgruppen zu verdanken, in denen die Mitglieder die einzelnen Projekte intensiv diskutieren und begutachten.

Das alles zahlt sich aus und rechnet sich: Nicht nur Menschen mit Behinderung profitieren, sondern auch Ältere, Kinder, Eltern und alle, die zeitweise in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Die Umsetzung des Projekts „Inklusives Museum“ wird den Beirat auch im Jahr 2016 beschäftigen; ebenso wie die Fertigstellung des Stadtführers „Barrierefreies Wetzlar.“

Außerdem wird die Ansiedlung des Möbelhauses IKEA hinsichtlich der Verkehrsführung und Behindertenfreundlichkeit ein Thema werden.

Die Mitglieder des Beirates sind sehr motiviert und die politischen Vertreter der einzelnen Fraktionen haben interessiert und mit vielen Anregungen an den Sitzungen teilgenommen.



Bärbel Keiner

Vorsitzende

Anlagen

Das inklusive Museum II - Konzepte zur persönlichen Kunst- und Kulturvermittlung in den Museen der Stadt Wetzlar erarbeitet im Rahmen der Umsetzung der „Modellregion Inklusion“ Lahn-Dill-Kreis von Frau Uschi Baetz

Vorstellung Altenzentrum Wetzlar

Pressespiegel